

Konzeption



KINDERKRIPPE REGENBOGEN

Straße der Einheit 30

09599 Freiberg



1. Vorwort

2. Rahmenbedingungen

- 2.1. Unser Team
- 2.2. Unser Träger
- 2.3. Gesetzliche Grundlagen
- 2.4. Kinderschutzkonzept
- 2.5. Beschwerdemanagement
- 2.6. Beschreibung der Einrichtung
- 2.7. Unsere Räumlichkeiten
- 2.8. Eingewöhnung

3. Pädagogische Inhalte

- 3.1. Leitbild
- 3.2. Die Bedeutung der Betreuung von Kleinstkindern
- 3.3. Unser pädagogischer Alltag
- 3.4. Spiel-, Erfahrungs- und Lernangebote
- 3.5. Entwicklungsdokumentation
- 3.6. Partizipation im Krippenalltag
- 3.7. Zusammenarbeit mit den Eltern

4. Organisatorische Voraussetzungen

- 4.1. Öffnungszeiten
- 4.2. Öffentlichkeitsarbeit
- 4.3. Hausordnung

1. Vorwort



Liebe Eltern, pädagogische Fachkräfte und Leser,

schön, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren!

Da uns Transparenz wichtig ist, möchten wir als pädagogische Fachkräfte mit unserer Konzeption einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit geben. So können Sie jederzeit den Tagesablauf und die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung nachvollziehen.

Unser Konzept ist für uns nicht nur eine bloße Absichtserklärung, sondern hat für uns eine feste Verbindlichkeit. Wir beschreiben unsere Arbeit so, wie sie tatsächlich ist und wie sie jede/r Mitarbeiter/in verantworten kann. Trotz dieser Verbindlichkeit, lässt sie Kindern und Erzieher/Innen den nötigen Freiraum für persönliche Individualitäten.

Angepasst ist unser Konzept speziell an die Bedürfnisse und die Entwicklung der 1 – 3-Jährigen Kinder. Hierzu zählen eine sanfte Eingewöhnung und eine professionelle, feinfühligere Entwicklungsbegleitung. Ebenso eine anregende Umgebungs- und Tagesstruktur.

Für uns spielt die Überprüfung unserer Arbeit und die Weiterentwicklung des Qualitätsstandards eine wichtige Rolle, sodass dieses Konzept keine endgültige Fassung ist.

Es wird immer Raum für verschiedene Veränderungen und Ergänzungen geben.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, um unsere Konzeption zu lesen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Ihr Team der Krippe Regenbogen

*Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht,
das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben,
sich zu offenbaren.*

Maria Montessori

2. Rahmenbedingungen



2.1. Unser Team

Unser Team besteht aus 9 pädagogischen Fachkräften, 4 Mitarbeiterinnen in der Küche/ Hauswirtschaft und wird von der Leiterin geleitet.

Das sind wir:

Heike Dittrich	Leiterin
Katrin Seib	Erzieherin / stellvertretende Leiterin
Lisa Wolle	Erzieherin / Praxisanleiterin (z.Z. Elternzeit)
Ines Marquardt	Erzieherin
Ines Beckert	Erzieherin
Lisa Kröner	Erzieherin / Praxisanleiterin
Laura Lapke	Erzieherin
Cornelia Gläser	Erzieherin
Heike Mende	Erzieherin
Colette Gabriel	Heilerziehungspflegerin
Sidney Cebulla	Erzieherin

Wir verfolgen ein gemeinsames Ziel, wobei die Gleichwertigkeit der einzelnen päd. Fachkräfte beachtet wird. Alle bringen sich je nach Fähigkeit und Fertigkeit in das Team ein. Durch eine optimale Aufgaben- und Zeiteinteilung können wir die Inhalte des sächsischen Bildungsplanes konkret umsetzen. Unser Team führt regelmäßig Teambesprechungen durch, um aktuelle Themen gemeinsam zu besprechen, die eigene Arbeit zu reflektieren und einen kollegialen Erfahrungsaustausch zu halten. Wir arbeiten stetig an der Weiterentwicklung des Qualitätsstandards.

Um den Anforderungen an unsere Arbeit gerecht zu werden, besuchen wir Fortbildungen und Fachberatungen. Pädagogische Inhalte, Methoden und konzeptionelle Veränderungen sind Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.

Die Leiterin leitet die pädagogische Arbeit und Qualitätsentwicklung im Team. Sie kooperiert mit dem Träger und trägt die Gesamtverantwortung in der Einrichtung gegenüber den Kindern, den Eltern und dem Team.

2. Rahmenbedingungen



2.2. Unser Träger

Der Träger der Einrichtung ist die Stadtverwaltung Freiberg.

2.3. Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlagen für unsere Arbeit sind das SächsKitaG vom 29. Dezember 2005, der Sächsische Bildungsplan, der nationale Kriterienkatalog für Kindereinrichtungen, sowie das Kinderschutzkonzept. Der ganzheitliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag dient vor allem dem Erwerb und der Förderung sozialer Kompetenzen, Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen Menschen und der Ausbildung geistiger und körperlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten, insbesondere zum Erwerb von Wissen und Können.

Unsere Einrichtung begleitet, unterstützt und ergänzt die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie.

2.4. Kinderschutzkonzept

Das Kinderschutzkonzept der Stadt Freiberg wurde in den letzten Jahren im Rahmen verschiedener Arbeitskreise erstellt und stetig weiterentwickelt. Es beinhaltet unter anderem die Sexualpädagogik als Teilbereich der Pädagogik und wird mit sofortiger Wirkung in allen Kindertageseinrichtungen der Stadt Freiberg umgesetzt.

Das gesamte Konzept dient dem Schutz der Kinder im familiären Umfeld, sowie in öffentlichen Einrichtungen, in denen Kinder betreut werden.

Es umfasst mögliche Risiken für Kinder und definiert Maßnahmen, um diese Risiken zu identifizieren und ordnungsgemäß schützend zu handeln.

Jedes Kind hat ein Recht darauf, gesund in einer sicheren Umgebung aufzuwachsen und vor Gewalt und Gefahren geschützt zu werden. Sei es durch die Familie im häuslichen Umfeld oder durch pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen.

Warum gibt es das Kinderschutzkonzept und warum ist es so wichtig?

Kinder und Jugendliche sind körperlich, wie auch seelisch und geistig noch nicht so stark und selbstständig wie Erwachsene. Sie brauchen unsere Hilfe, um sich vor Gefahren geschützt entwickeln zu können.

Durch das Kinderschutzkonzept sind Abläufe zur Erkennung von Gefahren eindeutig beschrieben. Jede Fachkraft wird für eventuell aufkommende Kindeswohlgefährdung sensibilisiert und leitet bei Bedarf anhand des vorgeschriebenen Handlungsablaufes Hilfe für das Kind ein. Somit ist auch der rechtliche Rahmen klar definiert.

2. Rahmenbedingungen



2.5. Beschwerdemanagement

Wir geben den Kindern die Rahmenbedingungen, sodass sie sich zu selbstbestimmten Persönlichkeiten entwickeln können. Dazu gehört es auch, sich zu beschweren, wenn ihnen etwas missfällt.

Wir verstehen Beschwerde als konstruktive und gewünschte Kritik.

Beschwerden speziell von Krippenkindern wahrzunehmen, welche teils noch nicht in der Lage sind, sich sprachlich zu äußern, erfordert eine hohe Aufmerksamkeit und Achtsamkeit. Die Kinder zeigen über Mimik und Gestik, wenn sie mit einer Situation unzufrieden sind. Daher sind alle päd. Fachkräfte dafür sensibilisiert, die Signale der Kinder verständnisvoll zu beantworten.

Gerade im Bereich der Krippe ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit mit den Eltern funktioniert. Zur Aufnahme und Bearbeitung von Beschwerden nutzen wir ein Beschwerdeformular, in welchem Anliegen, Beobachtungen und Veränderungswünsche geäußert werden können.

Das beschriebene Formular können Sie jederzeit bei der Leitung oder in den jeweiligen Gruppen verlangen.



Außerdem gibt es die Möglichkeit jederzeit miteinander zu kommunizieren, um Missverständnisse, Ängste und Bedenken sofort zu klären.

2. Rahmenbedingungen



2.6. Beschreibung der Einrichtung

Unsere Einrichtung ist ein kombiniertes Haus, bestehend aus Kindergarten, geleitet von einem Leiter und Kinderkrippe, geleitet von einer Leiterin. Das Haus verfügt über zwei separate Haupteingänge sowie über verschiedene Räumlichkeiten, welche gemeinsam genutzt werden.

Unser Standort befindet sich im Freiburger Stadtteil „Wasserberg“. Nur ein paar Gehminuten entfernt befindet sich der Mühlteich, der Freiburger Stadtwald und ein kleiner Rodelberg. Durch eine direkte Busanbindung und ausreichende Parkmöglichkeiten vor der Einrichtung, sind wir gut zu erreichen.

Die Kinderkrippe wurde gemeinsam mit dem Kindergarten 1978 gegründet. Von 1998 – 1999 sind das gesamte Gebäude und das Außengelände saniert worden. Die Sanitärbereiche wurden 2017 erneuert.

Unsere Kinderkrippe:

Die Kinderkrippe hat eine Kapazität von 60 Krippenplätzen inklusive einiger Integrationsplätze. Unser Garten ist sehr großzügig angelegt. Eine weiträumige Rasenfläche, welche mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt ist, bietet den Kindern einen ausgeglichenen Spielort zwischen Sonne und Schatten mit verschiedenen Rückzugsmöglichkeiten. Ein Plateau für Dreiräder, Roller und Autos bietet den Kindern außerdem ausreichend Bewegungsmöglichkeit. Ein Kletterturm mit Rutsche, eine Vogelnechtschaukel, ein Gartenspielhaus, eine weitere Kletter- und Rutschkombination sowie Sandkästen sind ebenfalls vorhanden.



2. Rahmenbedingungen



2.7. Unsere Räumlichkeiten

Unsere Räumlichkeiten verteilen sich auf 3 Etagen. Auf den zwei obersten Etagen befinden sich je zwei altersgemischte Gruppen, in welcher jeweils bis zu 12 Krippenkinder betreut werden können.

Für jede Gruppe gibt es eine Funktionseinheit mit zwei kombinierten Spiel- und Ruheräumen, einem Bad und einer Garderobe.



Die Räume sind für die Kinder anregend gestaltet, sodass sie ihrem ausgeprägten Erkundungs- und Bewegungsdrang entgegenkommen und den Aufforderungscharakter für Kinder unter 3 Jahren haben. Die Möbel und die sanitären Anlagen sind entsprechend der Größe der Kinder angepasst.

2. Rahmenbedingungen



Für die Ruhezeiten stehen altersentsprechend Betten und Nestchen zur Verfügung. Durch die Möglichkeit der Verdunklung mit Jalousien ist eine ruhige und angenehme Atmosphäre gewährleistet.

Im untersten Bereich der Einrichtung, dem Kellergeschoss, ist die Kinderkrippe über einen langen Gang mit dem Kindergarten verbunden. Im Trakt des Kindergartens befinden sich der Sportraum und die Kinderküche. Diese Räume sind auch für uns nutzbar.



Außerdem befindet sich im Kellergeschoss unsere „Zwergenhöhle“. Hier können sich die Kinder gruppenübergreifend treffen.



2. Rahmenbedingungen



Diese dient der Bewegung und als Begegnungsstätte aller Krippenkinder. Sie wird auch sehr gern für gruppenübergreifende Projekte und Aktivitäten genutzt.



Zusätzliche Ruhe und Entspannung können die Kinder bei uns im Snoezelraum erfahren. In diesem Raum stehen den Kindern verschiedene beruhigende Lichteffekte, Kuschelkissen und Massageinstrumente zur Verfügung. Dieser Raum wird maximal von 3-4 Kindern gleichzeitig genutzt.



Eltern mit Kinderwagen nutzen bei uns den Kellereingang mit Kinderwagenrampe. Dort gibt es auch die Möglichkeit zum Abstellen der Kinderwagen oder gegebenenfalls Autositze. Außerdem ist das auch der „Parkplatz“ für unseren Krippenbus, welchen wir für Spaziergänge außerhalb der Einrichtung nutzen.

2. Rahmenbedingungen



2.8. Eingewöhnung

Die Welt ist dem Neugeborenen erst einmal neu. Es ist gänzlich damit beschäftigt, Muster in dieser Welt zu entdecken, die es wiedererkennen und auf die es sich verlassen kann.

Schäfer 2003

Die Bedeutung der Eingewöhnung in unserer Einrichtung ist ein besonderes Qualitätsmerkmal. Ab dem 6. Lebensmonat bis ins dritte Lebensjahr hinein bindet sich ein Kind an einige wenige Bezugspersonen. Sie in seiner Nähe zu wissen, ist besonders wichtig, wenn es Neues zu beobachten und zu entdecken gibt.

Das Kleinkind empfindet die Trennung von seiner Bindungsperson als Stresssituation, ohne dass es verstehen kann, warum ihm diese Trennung zugemutet wird.

Unser Team hat sich zur Zielstellung gesetzt, jedes Kind **elternbegleitend, bezugsorientiert** und **abschiedsbetont** einzugewöhnen.

Die Eingewöhnungszeit beträgt ca. 20 Tage. Um diese Zeit so leicht wie möglich zu gestalten, ist vorrangig eine päd. Fachkraft die Bezugsperson für das Kind.

Eine vertraute Person (Mama, Papa) begleitet das Kind die ersten 3 Tage jeweils eine Stunde. Am 4. Tag verabschiedet sich die Bezugsperson das erste Mal für ca. 15 – 20 Minuten.



Die Weggezeit verlängert sich ganz individuell und allmählich, sodass ab der vierten Woche die Kinder in der Regel ca. 2,5 Stunden in der Krippe allein sein können. Die Eingewöhnungsphase ist bei jedem Kind unterschiedlich lang.

Es muss jedoch immer einen klaren Abschied geben, zu dem bald das verinnerlichte Vertrauen auf die Rückkehr der Eltern gehört.

Erst wenn ein Kind eine Bindung zu einer päd. Fachkraft aufgebaut hat und eine emotionale Sicherheit vorliegt, kann das begleitende Elternteil sein Kind mehrere Stunden am Tag in der Krippe betreuen lassen.

Ein persönlicher Gegenstand (z.B. Schnuller, Kuscheltier, Fläschchen, Kissen etc.) ist in der Eingewöhnungsphase unentbehrlich. In dieser Zeit entsteht ein erstes Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und päd. Fachkraft, welches für eine gute Krippenzeit wichtig ist.

3. Pädagogische Inhalte



3.1. Unser Leitbild

Jedes Kind ist einzigartig. Die Kinder werden individuell beim Lernen und Wachsen in einer sicheren Umgebung begleitet. Sie sollen sich wohl fühlen und ihrer kindlichen Neugier folgen.



Kind Neugierig Illustrationen - Getty Images

3.2. Die Bedeutung der Betreuung von Kleinstkindern in Krippen

Durch eine anregungsreiche Raumgestaltung und entsprechendes Spielmaterial kann unsere Krippe vielfältige Entwicklungsanreize für das Kleinkind bieten.

Ebenso wird für Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten und den nötigen Erholungsschlaf gesorgt.

Das Spielen der Kinder ist eingebettet in einen Tagesablauf mit Ritualen und festen Zeitrhythmen, die ihnen Sicherheit geben. Wir verstehen uns als familienunterstützende und familienbegleitende Einrichtung. Außerdem verschaffen wir den Kindern Vorteile in der Entwicklung der sozialen, sowie emotionalen Kompetenz.

Wir gestehen jedem Kind seinen eigenen Entwicklungsweg und sein eigenes Entwicklungstempo zu. Wir unterstützen es in seinen Stärken. Als pädagogische Fachkräfte erkennen wir jedoch auch, wann anregende und fördernde Begleitung - durch uns selbst oder durch externe Fachkräfte - notwendig ist.

Die pädagogischen Angebote orientieren sich am jeweiligen Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder.

Das Besondere der ersten Jahre

Mit Kindern in den ersten Jahren müssen wir anders arbeiten als mit Kindern im Kindergartenalter. Babys sind Neulinge in dieser Welt, sie müssen fast alles erst kennenlernen: sich selbst, andere Personen und die Umwelt.

- Sie finden heraus, wer sie sind und was sie tun können.
- Sie erfahren wer und wie die anderen sind.
- Sie versuchen zu verstehen, was um sie herum passiert.
- Sie probieren aus, was sie selbst bewirken können.

3. Pädagogische Inhalte



Was ihnen fehlt, ist Erfahrung.

In diesem Alter werden die Grundsteine für die Weiterentwicklung gelegt. Erfahrung bewirkt, dass die Fähigkeiten voranschreiten, sie verfeinert, angereichert und ausdifferenziert werden, dass neue Fertigkeiten und Erkenntnisse erworben werden.

Im Krippenalter benötigen die Kinder außerdem eine besonders intensive, körperlich nahe Betreuung. Um Sicherheit und Schutz zu suchen, den sie ab dem Moment der Verabschiedung von den Eltern nicht mehr von diesen bekommen, möchten die Kinder gern auf den Arm genommen werden oder sie brauchen eine Kuscheleinheit mehr. Diese schaffen wir uns mit viel Liebe, Zuwendung und einem gesundem Nähe- Distanz Verhalten.



3. Pädagogische Inhalte



3.3. Der pädagogische Alltag

Die Kinder erleben in unserer Krippe einen Alltag, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Bei der Begrüßung am Morgen widmet sich die päd. Fachkraft ganz dem Kind. Mitgebrachte Kuscheltiere oder der Schnuller erleichtern den Kindern den Übergang von der Familie in die Krippe. Das gibt Sicherheit und Orientierung und geht auf den Körperrhythmus des Kindes ein.

Der tägliche Aufenthalt an der frischen Luft steht im Vordergrund, denn nur so können die Kinder ihrem Forscher- und Entdeckerdrang im Garten nachgehen.



Witterungsgerechte und praktische Kleidung ist dafür Voraussetzung. Unser Ziel ist es, die Gesundheit zu fördern und dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen.

Unser Tagesablauf in der Krippe

- Ankommen/ Begrüßung/ Abschied
- 8.00 Uhr Frühstück
- danach Körperpflege und Hygiene
- ab 8.45Uhr Angebote/ päd. Schwerpunkte, Morgenkreis, Spielen, Aufenthalt im Garten
- ab 11.00 Uhr Mittagessen
- danach Körperpflege und Hygiene
- Mittagsruhe bis 13.45 Uhr
- ca. 13.45 Uhr Wachwerden, Körperpflege und Hygiene
- ab ca. 14.30 Vesper
- Freispiel im Garten oder im Zimmer
- Abholen/ Abschied

3. Pädagogische Inhalte



Ernährungskonzept in der Kinderkrippe

Ernährungsgewohnheiten werden maßgeblich in den ersten Lebensjahren geprägt.
Entsprechend hoch ist unsere Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder.

Die Kinder bekommen in unserer Einrichtung eine kindgerechte, ausgewogene Ganztagesverpflegung von der Firma „apetito“, welche täglich frisch zubereitet wird und stets unter strenger Qualitätskontrolle steht.



Dabei wird auf ein natürliches Geschmackserlebnis gesetzt:

- erntefrisches Gemüse und Obst
- hochwertiges Fleisch von der dortigen, hauseigenen Metzgerei
- Backwaren von der regionalen Bäckerei
- frische Kräuter und natürliche Gewürze



Verzichtet wird auf:

- alle Geschmacksverstärker
- Hefeextrakt als geschmacksverstärkende Zutat
- Farbstoff
- Künstliche und naturidentische Aromen
- Phosphate und Schmelzsalze

Spezielle Ernährungsprobleme, Allergien, Unverträglichkeiten oder Übergewicht werden berücksichtigt.

Essen ist eine sinnliche Erfahrung und bedeutet für Krippenkinder, nicht nur satt zu werden.



Sie können das Essen mit allen Sinnen wahrnehmen. Hierbei riechen, schmecken und fühlen die Kinder die verschiedenen Speisen.

Die Kinder bedienen sich selbst und entscheiden, was und wieviel sie essen möchten.

3. Pädagogische Inhalte



Die Kinder fassen das Essen an und lernen parallel dazu, mit Löffel und Gabel zu essen und auch einmal mit dem Messer zu schneiden.

In unserer Krippe legen wir besonderen Wert auf eine **gesunde, ausgewogene und vollwertige Ernährung**.

Deshalb **verzichten** wir auf **Süßigkeiten** im Krippenalltag.

Die Kinder trinken je nach Bedarf ungesüßten Tee, Wasser und Milch.

Schlafen und hygienische Gewohnheiten

Für den Mittagsschlaf ist die Atmosphäre des Raumes sehr wichtig.

Ruhige Musik, Kuscheltiere, Schnuller, Schmusetuch, Schlummerbeleuchtung, Lieder und Geschichten tragen zum entspannten Einschlafen bei.

In Absprache mit den Eltern bezüglich der Schlafgewohnheiten zu Hause wird u.a. gemeinsam und individuell entschieden, welche Kleidung die Kinder dabei tragen. Oftmals reicht es völlig aus, im Body oder dünnem Shirt zu schlafen. Ein Schlafbeutel samt Schlafanzug ist meist nicht erforderlich. Sind die Kinder noch sehr jung, kann von den Eltern auch gern ein Schlafsack mitgegeben werden.



Bei der Körperpflege und beim Toilettengang helfen wir den Kindern.

Die Kinder bestimmen selbst den Zeitpunkt, wann sie „trocken“ werden wollen und die Erzieherinnen nehmen ihre Signale wahr.

Wenn die erforderliche geistige Reife da ist, kann ein Kind seine Blase kontrollieren.

Nach gemeinsamer Absprache mit den Eltern ermöglichen wir erste Schritte zum „Sauberwerden“. Dafür stehen kleine Kindertoiletten zur Verfügung.

3. Pädagogische Inhalte



3.4. Spiel- Erfahrungs- und Lernangebote

Das Spiel ist die Haupttätigkeit der Kinder zwischen 0 und 6 Jahren.

Spielen und Lernen gehören in dieser Lebensphase unauflösbar zusammen. Deshalb schaffen wir die Lernumgebung, in der jedes Kind die Gelegenheiten hat, aktiv zu werden und sich selbst zu bilden.



Die päd. Fachkräfte begegnen den Kindern mit Vertrauen und lassen ihnen Freiräume für Selbsterfahrung und eigene Entscheidungen.

Der Bildungsplan

Die Kinder sind immer die Akteure und anhand des neuen Sächsischen Bildungsplanes werden sie ganzheitlich gebildet.

Der Sächsische Bildungsplan ist in sechs Bildungsbereiche gegliedert:

1. Somatische Bildung
2. Soziale Bildung
3. Kommunikative Bildung
4. Ästhetische Bildung
5. Naturwissenschaftliche Bildung
6. Mathematische Bildung

Diese sechs Bereiche stehen eng miteinander in Verbindung und werden nicht losgelöst voneinander betrachtet.

3. Pädagogische Inhalte



1. Somatische Bildung

Der Leitbegriff für somatische Bildung ist das „Wohlbefinden“, welches das Grundbedürfnis der Kinder und somit die Grundvoraussetzung für erfolgreiche Bildung ist. Körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden sind eng miteinander verbunden.

Wohlbefinden schließt Beeinträchtigung ein. Alle Kinder sollten ein möglichst weitgehendes Wohlbefinden erreichen können. Gesundheit, Bewegung und eine altersgerechte körperliche Entwicklung werden gefördert.

Ein krankes Kind gehört nicht in die Krippe, es sollte sich zu Hause auskurieren, um bei nötiger Ruhe wieder gesund zu werden.

Für die Bewegung braucht ein Krippenkind all seine Sinne. Bevor es sprechen lernt, ist die Bewegung eine seiner Sprachen.

Durch die gezielten Bewegungsangebote in unserem Turnraum und im Garten, können die Kinder verschiedene Bewegungsarten ausprobieren. Sie können rollen, kriechen, springen, hüpfen, laufen, wippen, rutschen, balancieren oder klettern.



Ein vielfältiges Angebot von Sportgeräten (Bälle, Rollwagen, Kletterwand, Bänke, Schaumstoffbausteine, Sinnesstrecke, Hängesessel, Seile) steht ihnen in der „Zwergenhöhle“ zur Verfügung.

Auch die Gruppenräume bieten Anregung zur Bewegung. Podeste, schiefe Ebenen, Höhlen und sensomotorische Materialien unterstützen die Übung von Motorik und Koordination. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, sich frei zu bewegen und kreativ zu spielen.

3. Pädagogische Inhalte



2. Soziale Bildung

Soziale Bildung heißt die Bindung zwischen der Erzieherin und dem Kind sowie zwischen den Kindern untereinander.

Vertrauen, Befindlichkeiten und Beteiligung sind Grundlage für die Entwicklung sozialer Fähigkeiten.

Sie erfahren, dass es dabei Konflikte geben kann und lernen Wege kennen, sie zu lösen. Gegenseitige Rücksichtnahme und gemeinsame Freude beim Spielen stehen im Mittelpunkt des Krippenalltages.



In ihrer gewohnten Gruppe fühlen sich die Kinder geborgen. Sie spielen, lachen und entwickeln Selbstwertgefühl. Die päd. Fachkräfte gehen teils aktiv auf die Kinder zu, um mit ihnen in Kontakt zu treten oder halten sich beobachtend im Hintergrund, um ihnen genügend Freiraum für eigene soziale Aktivitäten zu geben.

3. Kommunikative Bildung

Miteinander Leben ist im Wesentlichen an Kommunikation gebunden. Sich ausdrücken und mitteilen, anderen zuhören und sie verstehen, Botschaften senden durch Mimik und Gestik, sind Bestandteil des sozialen Zusammenlebens in unserer Kinderkrippe.

Die päd. Fachkraft reagiert auf Gesten und Gebärden, Imitationen der Kinder und auf Laute, erste Worte und Sätze jüngerer Kinder.

Sie wiederholt Laute, spricht mit den Kindern in einer der Entwicklung angemessenen Form und benutzt Fingerpuppen.

Jedes Kind wird persönlich angesprochen.

Mit Geschichten und den alltäglichen Gesprächen, mithilfe der „Zwergensprache“ entwickeln die Kinder Grundbausteine für ihre Sprache.

Durch Kontakte mit Gleichaltrigen sind sie angeregt für Auseinandersetzungen sowie für sprachliche Verständigungen.

3. Pädagogische Inhalte



4. Ästhetische Bildung

Kinder entdecken und erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen: Sie fühlen, sehen, hören, riechen und schmecken.

Der Begriff „ästhetisch“ wird häufig mit Schönheitsidealen in Verbindung gebracht, er deutet aber auch auf das Empfindungsvermögen und seine Funktionen hin. Neben der Integration aller Sinne geht es in der „Ästhetischen Bildung“ auch darum, den Wahrnehmungshorizont der Mädchen und Jungen zu entfalten und zu erweitern.

Es werden Schmieraktivitäten mit den Händen gewagt und Materialien wie Kleister, Finger-Farben, weiche Pinsel sowie dicke Stifte zur Verfügung gestellt.

Außerdem werden im Laufe des Tages Lieder gesungen, Musik gehört oder mit einfachen Dingen Klanggeschichten erzeugt. Verschiedene Klangwellen, Tonhöhen oder Lautstärken können erlebt werden.

Musik kann eine Verbindung zur Bewegung schaffen, indem die Kinder rhythmisch nach bestimmten Liedern tanzen.



5. Naturwissenschaftliche Bildung

Bereits Kleinkinder beobachten und erforschen ihre Umgebung unermüdlich.

Alltagsgegenstände, Spielmaterialien, aber auch Pflanzen und Tiere in der Natur sind interessant und untersuchenswert. Die Kinder werden unterstützt, ihrer Erkundungsfreude nachzugehen.

Für die Kinder ist es wichtig, so oft wie möglich die Natur sinnlich erfahren zu können. Auch den jahreszeitlichen Rhythmus erfassen Krippenkinder schon. Wir sorgen dafür, dass sie regelmäßig zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter Natur erleben können.

Mit Naturerscheinungen wie Sonnenschein, Regen, Hagel, Schnee, Wind und Nebel können Kinder in ihrer Persönlichkeit bereichert werden.



3. Pädagogische Inhalte



Die kindliche Entwicklung der Kreativität beginnt im Krippenalter mit dem

- Sammeln von Materialien (Steinchen, Erde, Blätter, Stöcke),
- Bauen von kleinen Buden,
- Ausprobieren und Untersuchen (zerdrücken, in den Mund stecken),
- Sortieren (in die Hosentasche stecken, vor sich hinlegen).



6. Mathematische Bildung

Der Leitbegriff dieser Bildung ist „Ordnen“. Das mathematische Verständnis steht im Zusammenhang mit alltäglichen Handlungen. Die Vorstellung von Lagebezeichnungen gehört schon im Kleinkindalter zum mathematischen Verständnis. Um Raumorientierung erleben zu können, ist es notwendig, dass Kinder auf Stühle oder Podeste klettern, um neue Perspektiven zu erfahren.



Altersgerechte Puzzles, Mosaikbausteine, Memorys und verschiedene Holzbausteine werden täglich im Spiel angeboten.

Die Kinder entwickeln Durchhaltevermögen bei der Suche nach Lösungen.

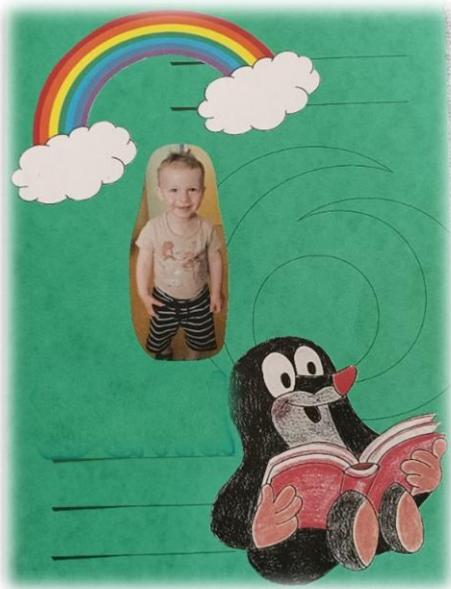
Durch Erfolgserlebnisse wird die Entwicklung des Selbstwertgefühls positiv beeinflusst.

3. Pädagogische Inhalte



3.5. Entwicklungsdokumentation

Für jedes Kind wird eine Portfoliomappe angelegt. In dieser Mappe werden wichtige Lernprozesse, Erfolge und individuelle Entwicklungsphasen mithilfe von Fotos dokumentiert. Des Weiteren können sich auch kreative Ergebnisse in dieser Mappe befinden. Auch an diesen kann man die Entwicklungsfortschritte und aktuelle Interessen des Kindes feststellen.



In der Portfoliomappe werden außerdem Beobachtungsbögen (angelehnt an die „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“) abgelegt. In den Beobachtungsbögen wird die Entwicklung des Kindes in verschiedenen Lebensbereichen dargestellt. Dabei geht es um Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in tatsächlichen Handlungen notiert werden. So kann die päd. Fachkraft den Entwicklungsstand des Kindes einschätzen und es können gemeinsam Ziele festgelegt werden.

Entwicklungsgespräche finden grundsätzlich zum 2. und zum 3. Geburtstag statt. Sollte es jedoch außerplanmäßigen Gesprächsbedarf geben, wird ein gesonderter Termin vereinbart.

Das Portfolio können sich die Kinder, wie auch die Eltern zu jeder Zeit anschauen. Da es sich jedoch um personenbezogene Daten handelt, wird das Portfolio immer in einem verschlossenen Schrank aufbewahrt, sodass Eltern es auf Nachfrage ausgehändigt bekommen.

Zum Abschied in den Kindergarten, bekommen die Kinder ihre eigene Portfoliomappe mit nach Hause. Dann können sie auch im Kreis der Familie ihre schönsten Erinnerungen immer wieder aufleben lassen.

3. Pädagogische Inhalte



3.6. Partizipation im Krippenalltag

Partizipation als Kinderrecht

Kinder haben von Beginn ihres Lebens an das Recht auf Partizipation (Teilhabe).

Kinder sind schon jetzt und zukünftig Bürger des Gemeinwesens und müssen deshalb ein Recht auf Partizipation haben. Es stellt sich also nicht die Frage, ob sie mitbestimmen dürfen oder nicht, es muss vielmehr nur geklärt werden, wie es bezogen auf ihre Entwicklungsmöglichkeiten und unter den gegebenen Rahmenbedingungen ermöglicht werden kann, dass sie mitbestimmen.

Bevor Partizipation stattfinden kann, müssen die Grundbedürfnisse der Kinder erfüllt werden.

- Sicherheit und Bindung
- Schlaf
- Ernährung
- Pflege
- Bewegung
- Persönlichkeitsentwicklung, Ausdrucksfähigkeit und Kreativität

Voraussetzungen für Partizipation

Kinder müssen...

... von Anfang an erfahren, als Persönlichkeit wahrgenommen und respektiert zu werden.

... über ihre Angelegenheiten bestimmen können und mitentscheiden dürfen.

Erwachsene müssen...

... Kindern zuhören und deren Mimik und Gestik deuten.

... Freiräume für Selbstentfaltung der Kinder entstehen lassen.

... Kinder fördern, eigene Interessen angemessen zu artikulieren und diplomatisch zu vertreten.

... Kinder bei einer eigenverantwortlichen Konfliktlösung unterstützen.

Auswirkungen von Partizipation auf die Kinder

Partizipation hat positive Auswirkungen auf die Entwicklung von Resilienz (psychische Widerstandskraft).

Beteiligte Kinder erleben sich selbstwirksam, ihr Wort gilt etwas, sie können etwas erreichen. Diese positive Selbsterfahrung vermittelt ihnen Stärke und Selbstbewusstsein. Damit können sie auch Misserfolge und Lebenswidrigkeiten besser einordnen und verkraften.

3. Pädagogische Inhalte



3.7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Durch den Abschluss des Betreuungsvertrages werden für beide Vertragspartner Rechte und Pflichten definiert. Es ist wichtig, dass Eltern regelmäßigen Kontakt zu den päd. Fachkräften halten und sie über wichtige Dinge im Leben ihres Kindes informieren. Dieses Wissen ermöglicht es uns, auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen. Dies gilt natürlich auch anders herum.

Die Eltern haben die Möglichkeit, vor Aufnahme in der Einrichtung, die Konzeption zu lesen. Diese befindet sich vor Ort in der Einrichtung oder auf der Homepage der Kinderkrippe. Im Rahmen eines Aufnahmegesprächs erfahren die Eltern außerdem organisatorische Rahmenbedingungen und Regelungen der Einrichtung.



Sie haben nach der Aufnahme auch die Möglichkeit durch die Elternversammlungen, die Wahl der Elternsprecher und regelmäßige Elterngespräche in verschiedenen Bereichen des Krippenalltages mitzuwirken. Über die Mitwirkung bei besonderen Aktivitäten, wie z.B. Festen, freuen wir uns immer wieder sehr.

Elternratsitzungen finden in regelmäßigen Abständen je nach Interessengebiet statt.

Transparenz ist uns besonders wichtig. In täglichen „Tür- und Angelgesprächen“, wie auch in Aushängen in den Garderoben, erfahren die Eltern, wie der Tag ihres Kindes gestaltet wurde.

In unserer Krippe finden jährlich Kinderfeste statt. Zusätzlich gibt es kleinere Veranstaltungen wie z.B. den Lampionumzug. Spielenachmittage mit Eltern oder Großeltern finden außerdem mehrmals im Jahr statt. Wir wünschen uns, dass die Eltern untereinander, sowie die Eltern mit den päd. Fachkräften enger in Kontakt kommen, um die Krippenzeit für die Kleinsten perfekt zu gestalten.



4. Organisatorische Voraussetzungen



4.1. Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe Regenbogen ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag – Freitag 6:30 Uhr – 17:00 Uhr

(ab 6:00 Uhr und nach 16.00 Uhr nach vorheriger Anmeldung)

4.2. Öffentlichkeitsarbeit

Die Leiterin vertritt die Einrichtung und deren Arbeit gegenüber dem Träger, den Nutzern und der Öffentlichkeit. Die Einrichtung bietet Nutzern und Besuchern Informationen über die Konzeption und den Alltag der Einrichtung auf unserer Website und auf der Online Plattform Instagram.

Website: www.krippenzwerge-regenbogen.de

Instagram: [krippenzwergeregenbogen](https://www.instagram.com/krippenzwergeregenbogen)



4.3. Hausordnung

Die Hausordnung ist Bestandteil der Konzeption und als Anlage enthalten.

Quellen

- Handreichung des Landesjugendhilfeausschusses zur Gestaltung einer Beteiligungs- und Beschwerdekultur in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege im Freistaat Sachsen
- Hansen; Knauer, Sturzenhecker 2011b, 79
„Erziehen, bilden und begleiten“ Bildungsverlag Eins; Hrsg.: Hartmut Böcher
- Juliane Vogt
„Partizipation von Kleinkindern“ KVJS Ratgeber, Ronald Lutz
„Bildung beginnt mit der Geburt“ Beltz Verlag; Hrsg.: Gerd E. Schäfer
„Sächsischer Bildungsplan“ Verlag das Netz; Hrsg.: Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport
- Kinderschutzkonzept der Stadtverwaltung Freiberg, Stand Mai 2024